

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Jahresbericht 2012 Zusammenfassung



Europäische Agentur für
Sicherheit und Gesundheitsschutz
am Arbeitsplatz



***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(* Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2013

ISBN: 978-92-9240-043-9

ISSN: 1977-2424

doi: 10.2802/52353

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2013
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Vor dem Hintergrund eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, in dem viele Unternehmen von öffentlichen Mittelkürzungen betroffen sind, setzte die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (die Agentur) ihre Bemühungen fort, die Bedeutung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit für Unternehmen jeder Größe ins Bewusstsein zu rücken. Darüber hinaus richtet die Agentur den Blick in die Zukunft und hat mit der Ausarbeitung eines strategischen Mehrjahresprogramms für ihre künftige Arbeit begonnen.

1 Sammlung und Analyse von Informationen

Europäische Beobachtungsstelle für Risiken

Im Jahr 2012 wurde das erste der [Foresight](#)-Vorreiterprojekte der Agentur abgeschlossen, bei dem es darum ging, längerfristige Risiken im Zusammenhang mit dem schnell wachsenden Bereich „grüner“ Arbeitsplätze abzusehen. Durch die Entwicklung von Szenarien, die simulieren, was angesichts bestimmter technologischer Entwicklungen oder gesellschaftlicher Veränderungen passieren könnte und welche Auswirkungen sich für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit ergeben könnten, sollen Diskussionen angeregt und den Entscheidungsträgern die Auswirkungen bestimmter Handlungsweisen aufgezeigt werden.



Ein abschließender [Bericht](#) und eine [Zusammenfassung](#) des Projekts „Green jobs and occupational safety and health: Foresight on new and emerging risks associated with new technologies by 2020“ (Grüne Arbeitsplätze und Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit: Prognose neuer und aufkommender Risiken im Zusammenhang mit neuen Technologien bis 2020) werden im Laufe des Jahres 2013 veröffentlicht.

Ein weiteres wichtiges Vorreiterprojekt der Agentur ist die [Europäische Unternehmensumfrage über neu aufkommende Risiken \(ESENER\)](#), die erstmals in Echtzeit ein Bild des Umgangs mit einigen wichtigen Arbeitsplatzrisiken in Europa vermittelt, insbesondere mit psychosozialen Risiken wie arbeitsbedingtem Stress, Gewalt und Belästigung.

Der Schwerpunkt hat sich nunmehr auf die Sekundäranalyse der im Rahmen der Umfrage erhobenen Daten verlagert: Im Jahr 2012 wurden vier Berichte und eine [Zusammenfassung](#) veröffentlicht: [„Management of occupational safety and health“](#) (Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit), [„Worker representation and consultation on health and safety“](#) (Vertretung und Konsultation der Arbeitnehmer im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz), [„Management of psychosocial risks at work“](#) (Management psychosozialer Risiken bei der Arbeit) und [„Drivers and barriers for psychosocial risk management“](#) (Management psychosozialer Risiken – Anreize und Hindernisse). Ein zweiter ESENER wurde genehmigt, der außerdem kleinere Unternehmen, den Landwirtschaftssektor und weitere Länder abdecken soll.

Im Rahmen eines weiteren Projekts wurde ein neuer Bericht der Agentur mit dem Titel [„Risk perception and risk communication with regard to nanomaterials in the workplace“](#) ([Risikowahrnehmung und -kommunikation in Bezug auf Nanotechnologien am Arbeitsplatz](#)) erstellt, der auf Defizite in unserem Bewusstsein der potenziellen Risiken beim Umgang mit Nanomaterialien am Arbeitsplatz aufmerksam macht.

Darüber hinaus wurde der vorläufige Start des OSHwiki im Jahr 2013 weiter vorbereitet, indem Artikel zu zentralen, für das Arbeitsprogramm der Agentur relevanten Themen hinzugefügt wurden.

Informationen über Arbeitsumgebungen

Im Jahresverlauf wurden mehrere [praktische Leitfäden und Merkblätter](#) zur [Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ 2012-2013](#) unter dem Motto „Partnerschaft für Prävention“ veröffentlicht. Zwei dieser Veröffentlichungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) und BUSINESSEUROPE zu den Themen [Arbeitnehmerbeteiligung](#) und [Managementführung](#) in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit erstellt. Darüber hinaus wird in einem Bericht untersucht, wie wirksame Mitarbeiterführung ein besseres [Verhalten der Mitarbeiter im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit](#) fördern kann. Im Rahmen einer Fallstudienübersicht werden [Praktiken der Arbeitnehmerbeteiligung](#) untersucht, und eine weitere Studie beschäftigt sich mit Möglichkeiten für Unternehmen zur Förderung von [Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit über die Lieferkette](#).

Des Weiteren wurde mit den Vorbereitungen für die Kampagne 2014-2015 begonnen, die sich vorrangig mit psychosozialen Risiken und insbesondere mit den in diesem Zusammenhang verfügbaren praktischen Lösungen und Werkzeugen beschäftigen wird. Im Jahr 2012 führte die Agentur eine Umfrage unter den nationalen Focalpoints durch, um deren Unterstützungsbedarf in Bezug auf Kampagnen zu ermitteln. Die Umfrageergebnisse haben dazu beigetragen, die Produkte für die nächste Kampagne zu gestalten.

Mit dem interaktiven Online-Tool für die Gefährdungsbeurteilung ([Online interactive Risk Assessment \(OiRA\)](#)) der Agentur steht vor allem Kleinst- und Kleinunternehmen ein einfaches und kostenloses Werkzeug für die Gefährdungsbeurteilung zur Verfügung. Seit der Einführung von OiRA im Jahr 2011 hat die Agentur das Tool weiterentwickelt, benutzerfreundlicher gemacht, eine OiRA-Gemeinschaft (mit Schulungsangebot und eigenem Helpdesk) eingerichtet und die Nutzung und Anpassung von OiRA für bestimmte Branchen gefördert. Neue OiRA-Module zu psychosozialen Risiken, risikorelevanten Wartungstätigkeiten und Büroarbeitsplätzen wurden entwickelt.

Die [betriebliche Gesundheitsförderung](#) geht über das reine Einhalten der Verpflichtungen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz seitens der Arbeitgeber hinaus. Sie bedeutet auch, dass die Arbeitgeber ihre Mitarbeiter dabei unterstützen, die eigene Gesundheit und das eigene Wohlbefinden zu verbessern. Im Jahr 2012 gab es Veröffentlichungen zu den Themen [Gesundheitsförderung unter jungen Arbeitnehmern](#), [Förderung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz](#) und [Familienangelegenheiten und Ausgewogenheit des Arbeits- und Privatlebens](#) sowie E-facts zur Unterstützung einer kleinen Sensibilisierungskampagne zu Tabakrauch in der Umgebungsluft: [„Tobacco: advice for smokers on health effects“](#) (Tabak: Tipps für Raucher zu gesundheitlichen Folgen), [„Tobacco: advice for non-smokers on health effects“](#) (Tabak: Tipps für Nichtraucher zu gesundheitlichen Folgen) und [„Tobacco: advice for employers on creating a smoke-free working environment“](#) (Tabak: Tipps für Arbeitgeber zur Schaffung einer rauchfreien Arbeitsumwelt). Zwei Literaturdurchsichten zu den Motivationsfaktoren, die sowohl [Arbeitgeber](#) als auch [Arbeitnehmer](#) zur Teilnahme an Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung bewegen sollen, wurden ebenfalls abgeschlossen. Die Agentur hat sich außerdem an einer Sachverständigengruppe für betriebliche Gesundheitsförderung beteiligt, die



es sich zum Ziel gesetzt hat, das Projekt der betrieblichen Gesundheitsförderung auf ein breiter angelegtes Konzept des Wohlbefindens bei der Arbeit auszudehnen.

Als Teil des laufenden Projekts zur Einbeziehung oder zum „[Mainstreaming](#)“ von [Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung](#) hat die Agentur ein [Factsheet](#) und eine Reihe von Fallstudien („[Training teachers to deliver risk education – Examples of mainstreaming OSH into teacher training programmes](#)“ ([Strategien für die Ausbildung von Lehrkräften in den Bereichen Arbeitsschutz und Risikoprävention – Beispiele für die Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Lehrerausbildung](#))) zu guten praktischen Lösungen für die Ausbildung von Lehrkräften im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und zur Risikoerziehung veröffentlicht.

Im Jahr 2012 begann die Agentur mit den Vorbereitungen für ein Pilotprojekt mit einer Mittelausstattung von 2 Mio. EUR, das sich mit der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz älterer Arbeitnehmer beschäftigt, um Einfluss auf die Politikgestaltung zu nehmen und Beispiele für gute Strategien und praktische Lösungen bereitzustellen, die ältere Arbeitnehmer bei der Erhaltung ihrer Gesundheit unterstützen. Das Projekt soll bis 2015 laufen.

2 Kommunikation, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit

Die [Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ 2012-2013](#) unter dem Motto „Partnerschaft für Prävention“ wurde im April in Brüssel gestartet. Der Schwerpunkt der Kampagne liegt auf der Bedeutung von Managementführung und Arbeitnehmerbeteiligung für die Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz. Ein Partnerschaftstreffen in Brüssel sollte dazu beitragen, offizielle Kampagnenpartner zu gewinnen: Mehr als 100 Teilnehmer aus einem breiten Spektrum an Organisationen kamen zusammen. Mit dem Unterstützungspaket für europäische Kampagnen (European Campaign Assistance Package) hilft die Agentur den nationalen Focalpoints weiterhin bei der Organisation eigener Sensibilisierungsveranstaltungen. Zahlreiche Kampagnenaktivitäten fanden während der [Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz](#) im Oktober statt. [86 offizielle Kampagnenpartner](#) – mehr als je zuvor – haben sich an der Kampagne beteiligt, zu der ebenfalls zur Unterstützung ein Leitfaden zur Kampagne sowie eine Reihe von [Werbematerial](#) erstellt wurden, die kostenlos in 24 Sprachen zur Verfügung stehen. Das Napo-Konsortium hat einen [Film](#) mit der beliebten Zeichentrickfigur Napo als Hauptdarsteller herausgebracht. Das Informationsmaterial zur Kampagne beinhaltet erstmals eine [iPad-App](#), die bereits auf reges Interesse gestoßen ist. Rund 50 Beiträge wurden für den [Wettbewerb für gute praktische Lösungen](#) eingereicht.

Die zweite [gesamteuropäische Meinungsumfrage zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit](#) wurde durchgeführt und umfasste Interviews mit



über 35 000 Bürgern in 36 europäischen Ländern zu aktuellen arbeitsplatzbezogenen Themen. Die Umfrageergebnisse unterstützen verschiedene Aktivitäten der Agentur, wie den Schwerpunkt auf arbeitsbedingtem Stress.

2012 war das [Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen](#), an dem sich die Agentur aktiv beteiligte und Informationen zur Verfügung stellte, wie Mitarbeiter dabei unterstützt werden können, länger ein erfülltes Berufsleben zu führen. Die bereitgestellten Informationen umfassten ein neues [Webfeature zum Thema „Ältere Arbeitnehmer“](#) sowie die zugehörigen Artikel [„Förderung des aktiven Alterns am Arbeitsplatz“](#) und [„Bessere Arbeitsbedingungen für ein längeres Arbeitsleben“](#).

Die Agentur beteiligte sich am [Weltnichtrauchertag](#), an dem sie ihre [Sensibilisierungskampagne „Smoke-Free Workplaces“ für rauchfreie Arbeitsplätze](#) startete. Sie entwickelte außerdem ein neues Toolkit und andere Materialien, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer dabei unterstützen, die [neuen Gefahrenpiktogramme für Chemikalien](#) besser zu verstehen, die nach und nach in der EU eingeführt werden. Darüber hinaus beteiligte sich die Agentur nun schon das vierte Jahr in Folge auf dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm ([DOK Leipzig](#)) mit ihren [Filmpreis „Gesunde Arbeitsplätze“](#).

Die Agentur war an einem Projekt beteiligt, das Grundschulern elementares Wissen über Sicherheit und Gesundheit vermitteln sollte. Die [Initiative „Napo für Lehrer“](#) stellt Lehrkräften eine Vielzahl an Lehrmitteln online zur Verfügung. Die Hilfsmittel (einschließlich Lehrpläne und Videoclips, die zurzeit in sieben Sprachen verfügbar sind) basieren auf der Zeichentrickfigur Napo, die dabei hilft, das Konzept von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit auf ansprechende Weise zu verbreiten.

Die Agentur befasste sich auf EU- und nationaler Ebene mit Presse-, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit und startete ein neues [Medienpartnerschaftsprojekt](#) zur Unterstützung der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“. Sie setzte ihre aktive Teilnahme an verschiedenen europäischen und internationalen Konferenzen und Ausstellungen fort. Außerdem entwickelte die Agentur eine neue Online-Strategie, gestaltete ihre Website um und erhöhte ihre Präsenz auf [Twitter](#), [Facebook](#) und [LinkedIn](#).

Die Agentur hat zudem weitere Kommunikationspartnerschaften mit der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission, der Exekutivagentur für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation sowie dem [Enterprise Europe Network](#) aufgebaut. Sie untersucht weiterhin visuelle Medien als eine Möglichkeit zur Förderung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und hat in diesem Kontext ihre digitale Medienbibliothek erweitert, Bilder in Auftrag gegeben und Fotoausstellungen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit unterstützt. Des Weiteren hat die Agentur ihr Veröffentlichungsprogramm fortgesetzt und über das Jahr zehn neue Agenturberichte, sechs Literaturdurchsichten, drei Factsheets, elf E-facts sowie zahlreiche Artikel und audiovisuelle Materialien produziert.

3 Vernetzung und Koordinierung

Hinsichtlich des Aufbaus von EU- und internationalen Netzwerken hat sich über das Jahr viel getan. Zu den wichtigsten Entwicklungen gehören die Einbindung der Interessenträger bei der Vorbereitung des neuen strategischen Mehrjahresprogramms der Agentur sowie die Fortsetzung der Verbreitung von Informationen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an die europäischen Einrichtungen, an die am europäischen sozialen Dialog beteiligten Partner und an andere europäische Interessenträger .

Die Agentur setzt ihre Bemühungen fort, die Kandidatenländer und potenziellen Kandidatenländer auf eine Beteiligung an gesamteuropäischen Aktivitäten im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit vorzubereiten, beispielsweise indem sie Kampagnenaktivitäten in diesen Ländern organisiert und Informationsmaterialien der Agentur in den betreffenden Landessprachen erstellt.

Das Verbindungsbüro in Brüssel vertrat die Agentur nach wie vor gegenüber einigen ihrer wichtigsten Partner auf EU-Ebene und beteiligte sich darüber hinaus am Dialog zwischen Europa und den USA zu Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit. Des Weiteren beteiligt sich die Agentur stärker am europäischen sozialen Dialog und an den Ausschüssen für den sektoralen sozialen Dialog.



Die Aufgabe der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) besteht darin, dazu beizutragen, dass die Arbeitsplätze in Europa sicherer, gesünder und produktiver werden. Die Agentur untersucht, entwickelt und verbreitet verlässliche, ausgewogene und unparteiische Informationen über Sicherheit und Gesundheit und organisiert europaweite Kampagnen zur Sensibilisierung. Die Agentur wurde 1996 von der Europäischen Union gegründet und hat ihren Sitz in Bilbao, Spanien. Sie bringt nicht nur Vertreter der Europäischen Kommission, der Regierungen der Mitgliedstaaten, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, sondern auch führende Sachverständige zusammen – und dies in jedem der 27 EU-Mitgliedstaaten und darüber hinaus.

Europäische Agentur für Sicherheit und
Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
Gran Vía 33, 48009 Bilbao, SPANIEN
Tel. +34 944794360
Fax +34 944794383
E-Mail: information@osha.europa.eu